ORGAN DES

HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Erlenkamp 9, Fernruf: 34 88 81

18. Jahrgang | Februar/März 1967 | Nr. 2/3

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 30. März 1967, pünktlich 20 Uhr

im Vereinslokal „Schäferhütte", Lübecker Straße 84

Tagesordnung

1. **Mitteilungen des Vorstandes** (u. a. Kurzbericht über die letzte Ortsausschußsitzung Referat Tillmann, Kurzbericht über den Stand der Arbeiten für die Neueinteilung der Bezirke Referat Iska-Holtz)
2. Der Leiter unserer Revierwache 40 Herr Hauptkommissar Erhard Fretwurst spricht zum Thema **Hohenfelder Verkehrsprobleme aus der Sicht der Polizei**
3. Diskussion
4. Vertonter Farbdiavortrag über die Reise des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine Rom/Sorrent
5. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir bitten der besonderen Themen wegen, um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Gäste sind recht herzlich willkommen.

DER VORSTAND

Ostern - das Leben ist mehr

Ostern ist das Fest, an dem die Kirche den Sieg des Lebens verkündet. Die chritliche Gemeinde singt in ihren Gottesdiensten: „Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen". Die Osterbotschaft ruft es in alle Welt hinaus: Das Leben ist erschienen.

Es ist auch dem Christen nicht verwehrt, bei dem Wort „Leben" zunächst an all das neu erwachende Leben in der Natur zu denken. Warum sollten wir uns des Frühlings nicht freuen? Warum sollten wir nicht immer wieder staunen über das große Wunder, das uns aus jedem frischen Grün, aus jeder Knospe entgegenleuchtet?

Aber mit diesem ergriffenen Staunen haben wir noch nicht den eigentlichen Gehalt des Wortes Leben erfaßt. Unser eigenes menschliches Leben liegt auf jeden Fall einige Schichten tiefer. Es hat Spannungen und Fragen, Freuden und Qualen, von denen die Natur nichts weiß, und gerade diese Bewegungen des menschlichen Lebens sind für uns das eigentlich Wichtige. Die tiefste Not dieses Lebens ist der Tod.

Doch die ganze Not der Vergänglichkeit, des Sterbens und Abschiednehmens wird überlichtet von der österlichen Verheißung: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg". Über den Gräbern liegt der österliche Glanz.

Deshalb verstehen wir die Verkündigung „des Lebens, das ewig ist", mit vollem Recht als die Botschaft vom todüberlegenen, bleibenden Leben. Der österliche Sieg des Lebens bedeutet, daß wir den Tod nicht mehr als das Letzte, sondern nur als ein Vorletztes zu betrachten haben.

Wir müssen uns jedoch fragen, ob wir das, was die Bibel mit „ewigem Leben meint, wirklich verstanden haben, wenn wir nur an die Überschreitung der harten Todesgrenze denken. Liegt die Not unseres menschlichen Lebens nur darin, daß es befristet ist? Ist die

Bitterkeit des Abschiednehmens und Scheidens das wesentliche Problem unserer menschlichen Gemeinschaft?

Wir alle haben Stunden, in denen wir tatsächlich so empfinden. Je tiefer wir aber nachdenken, um so mehr geht uns auf, daß die eigentliche Not unseres Lebens nicht von seiner Befristung herrührt. Würde es sich wirklich lohnen, das Leben mit seiner tiefen Zweideutigkeit, mit seiner Lüge und Torheit, mit seinen Hoffnungen und Enttäuschunegn in alle Ewigkeit weiterzuführen? Wäre unsere menschliche Gemeinschaft vollkommen, wenn sie niemals aufhörte? Mit Recht nimmt die Bibel die Todesgestalt unseres Lebens nicht für sich, sondern schaut sie mit der ganzen Fragwürdigkeit menschlicher Existenz zusammen. Der Schaden des menschlichen Lebens liegt tiefer als in seiner Sterblichkeit.

Die Osterbotschaft ist deshalb durchaus nicht nur ein Trost für alle, die an Gräbern weinen. Sie geht uns alle unmittelbarer an. Sie enthüllt den eigentlichen Sinn des Wortes „Leben". Das Leben in seinem teifsten Sinn kann nicht nur darin sein Wesen haben, daß es durch den Tod nicht zerstört wird. Viel wichtiger ist, daß dieses Leben sich nicht selbst zerstört, daß es ohne Schein, Lüge und Eitelkeit ist.

In Jesus Christus ist dieses Leben erschienen, das Leben, das wir nicht haben, das Leben aus Gott und für Gott, das Leben in der großen Freiheit der Liebe, das Leben aus der Ewigkeit, und Ostern sagt uns, daß es das letzte Wort behält. Es wird uns zugesprochen als das Leben, das schon heute und alle Ewigkeit für uns gilt und die traurige Wahrheit unseres eigenen Lebens überdeckt.

Pastor Büsch

Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein

gesegnetes Osterfest

und ein paar besinnlich - geruhsame Ostertage.

Vorstand und Schriftleitung

Die Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Bürgervereins

Der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins hatte zur Jahreshauptversammlung eingeladen, und zahlreiche Damen und Herren (über 50 Personen) waren dieser Aufforderung gefolgt. Das ist um so bemerkenswerter, als ja in erster Linie als Tagespunkte verwaltungstechnische Fragen angesprochen wurden. Es zeigte sich jedoch, daß neben den erforderlichen Wahlen der Jahresbericht von dem ersten Vorsitzenden, ein breites Echo fand. Hans Iska-Holtz verstand es in seinen Ausführungen das Jahresgeschehen des Hohenfelder Bürgervereins noch einmal deutlich vor Augen zu stellen, sodaß ihm ein lebhafter Beifall galt. Ein Jahresbericht ist in der Regel eine sehr trockene Angelegenheit, aber hier zeigte es sich, daß dies keineswegs immer der Fall sein braucht. Denn in der Form, wie der Jahresbericht von unserem ersten Vorsitzenden vorgetragen wurde, zeigte sich, daß auch ein trockener Jahresbericht interessant sein kann. Im übrigen zeigte aber auch die ungewöhnlich starke Beteiligung, daß der Hohenfelder Bürgerverein lebt und seine Mitglieder mit großen Anstrengungen mitarbeiten in ihrer Heimat zum Wohle des ganzen Stadtteils. Die Ausführungen von Hans Iska-Holtz waren so aufschlußreich, daß die „Hohenfelder Rundschau" den Bericht völlig veröffentlicht.

„Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Liebe Mitglieder des Hohenfelder Bürgervereins!

Es kommt in einer Vereinsgeschichte nicht sehr häufig vor, daß ein Vorsitzender Ihnen einen Jahresbericht vortragen kann, der durchweg positive Dinge enthält, die für das spätere Vereinsleben von Bedeutung sein dürften. Wenn es mir auch widerstrebt, unbedingt von nüchternen Zahlen zu sprechen, so bin ich doch gerade in diesem Bericht verpflichtet, Ihnen einige zu nennen.

Im Jahre 1966 habe ich die Ehre gehabt in unserem Hohenfelder Bürgerverein den 1. Vorsitz zu übernehmen. Zu Anfang konnten wir rund 292 Mitglieder registrieren und trotz 42 Austritte im Jahre 1966 durch das Ableben einiger Mitglieder und durch Umzug nach außerhalb konnte unser Mitgliederbestand am Schluß des Jahres 1966 auf 341 erhöht werden. Dies ist wohl in der augenblicklichen Entwicklung der hamburgischen Bürgervereine ein einmaliger Fall, den wir in erster Linie unserem, zu Beginn des Jahres 1966 gewählten Obmann des Werbeausschusses, Herrn Otto Beckmann zu verdanken haben. Ich möchte ganz besonders in diesem Bericht nicht versäumen, Herrn Beckmann für seine aufopfernde und fleißige Mithilfe recht herzlich zu danken. Auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes darf ich Ihnen, lieber Herr Beckmann, als äußeres Zeichen für die Anerkennung Ihrer Tätigkeit ein Hamburgbuch überreichen.

Im Jahre 1966 wurden abgehalten 5 Mitgliederversammlungen von denen insbesondere die sehr erfolgreichen Veranstaltungen in Anwesenheit des Ortsausschusses und die Alsterdampferrundfahrt erwähnt werden müssen.

Ich brauche wohl nicht erst besonders zu erwähnen, daß sich im Berichtsjahr der Kontakt zum Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst hier insbesondere zu unserem Ortsamtsleiter Herrn Kosubek ganz besonders gut entwickelt hat. Die Teilnahme von je 60 bis 80 Personen an diesen Veranstaltungen war erfreulich. Weiter wurden zwei gesellige Veranstaltungen wie unsere Herbstausfahrt und das Eisbeinessen von je 140 bis 160 Personen besucht und schließlich sind zwei Betriebsbesichtigungen bei der AEG und den Hamburger Gaswerken von vielen unserer Mitglieder und Angehörigen besucht worden.

Aber auch unsere Damen waren nicht nur rege und fleißig, sondern sie haben uns in ihren Dingen noch übertroffen. Die Damen haben im Jahre 1966 14mal gekegelt und haben außerdem eine gemeinsame Julklappfeier, alles natürlich bei voller Besetzung, durchgeführt. Die Abgeordneten unseres Bürgervereins nahmen an 8 Sitzungen des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine teil, auf denen u. a. der regierende Bür-

germeister Prof. Weichmann, Herr Erich Lüth, Herr Luft vom Fremdenverkehrsverein, die Kriminalpolizei, die HEW und die Deutsche Bundespost zu Worte kamen. Unser Bürgerverein ist außerdem durch seinen 1. Vorsitzenden und dem 1. Schatzmeister im Vorstand des Zentralausschusses tätig. Dort wurden 1966 10 Vorstandssitzungen abgehalten. Daß der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins in diesem Jahr 9 Vorstandsarbeitssitzungen abgehalten hat, sei noch der guten Ordnung halber erwähnt.

Wenn Sie diese Aufzählung einmal überdenken, und wenn Sie darüber hinaus bei der einen oder anderen Veranstaltung oder Versammlung persönlich anwesend waren, so werden Sie zur Überzeugung kommen, daß diese Arbeit im vergangenen Jahr eine erfolgreiche gewesen ist. Ganz besonders möchte ich noch hervorheben, daß der Hohenfelder Bürgerverein wiederholt diesbezüglich in der hamburgischen Tagespresse, im Zentralausschuß sowie auch in anderen kommunalen Belangen mehrfach entsprechend erwähnt wurde. Ich kann mit Freuden feststellen, daß nicht nur der 1. Vorsitzende, sondern auch die einzelnen Vorstandsmitglieder z. T. wiederholt von Hohenfelder Einwohner und insbesondere von Mitgliedern unseres Bürgervereins lobende Worte gehört haben.

Aber dieser Bericht wäre nicht vollständig, wenn ich nicht ganz besonders meine Vorstandsfreunde für die große ehrenamtliche Mithilfe bei diesen Aufgaben danken würde.

Ich hoffe zuversichtlich, daß das Jahr 1966 nicht nur ein erfolgreiches gewesen ist, sondern daß wir auch im kommenden Jahr weiter große Erfolge erzielen werden. Ich möchte an dieser Stelle auch allen Mitgliedern und Freunden des Hohenfelder Bürgervereins meinen Dank aussprechen für Ihr häufiges und zahlreiches Erscheinen an unseren Veranstaltungen im vergangenen Jahr, und hoffe zuversichtlich, daß diese Teilnahme in den kommenden Jahren noch gesteigert werden wird. Bitte denken Sie daran, daß wir alles tun wollen zum Wohle und zum Gedeihen unserer Hohenfelder Heimat."

Der Jahresbericht stand zwar nicht als erster Punkt auf der Tagesordnung, wir haben ihn jedoch wegen seiner Wichtigkeit zuerst gebracht.

Eine besondere Freude war es für unseren Freund Otto Beckmann, daß er für seine vielen Bemühungen eine besondere Ehrung erfuhr und ein Hamburgbuch durch den ersten Vorsitzenden überreicht bekam. Er strahlte über das ganze Gesicht und freute sich wirklich. Ein Redakteur des Hamburger Abendblattes, der von dem ersten Vorsitzenden eingangs als Gast begrüßt worden war, hat sich dann eingehend mit Otto Beckmann unterhalten und von ihm einige Aufnahmen für das Hamburger Abendblatt gemacht.

Eingangs hatte Hans Iska-Holtz die Mitglieder und Freunde des Bürgervereins begrüßt und Sie von dem Jahresglückwunsch unseres Ortsamtsleiters Kosubek unterrichtet. Die Ortsausschußsitzungen finden, wie bekanntgegeben wurde, jeweils regelmäßig am letzten Montag im Monat statt. Es wäre jedoch zweckmäßig, sich vorher telefonisch beim Ortsamt zu erkundigen, ob tatsächlich eine Sitzung stattfindet.

Hier möchte die Hohenfelder Rundschau doch Mut machen, daß jeder Hohenfelder einmal eine derartige Sitzung, die öffentlich ist, besucht. Er wird dann vielmehr Verständnis über das Verwaltungsgeschehen in unserer Heimat erhalten.

Clasen „St. Anschar" Bestattungs-Institut
seit 1858 in Eilbek
Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

KOHLENLÄGER WILHELM OHM
HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49
Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Werbt neue Mitglieder ! !

Durch den regelmäßigen Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes

Unser Mitglied Grabbe hatte sich an die Gesundheitsbehörde gewandt und auf die Luftverschmutzung in Hohenfelde durch die Schornsteine des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg aufmerksam gemacht. Mit einem Schreiben vom 31. 1. 1967 antwortete die Gesundheitsbehörde, das beim Amt für Arbeitsschutz, Aufsicht über Dampfkessel und Maschinen, einen Antrag auf Umstellung von Kohle auf Ölfeuerung läuft.

Unser Schatzmeister Gerhard Wahn gab den Kassenbericht bekannt. Die Kassenprüfer, Herr Gnutzmann und Frau Schmahl haben die Kasse und alle Unterlagen geprüft und alles in Ordnung befunden. Die Entlastung des Vorstandes wurde beantragt und einstimmig erteilt. Der erste Vorsitzende sprach den beiden sowie unserem Schatzmeister seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Dann waren turnusmäßig neue Wahlen für die ausscheidenden Mitglieder als weiterer Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Hans Iska-Holtz würdigte die Arbeit der bisherigen Vorstandsmitglieder und schlug sie zur Wiederwahl vor. Einwendungen wurden nicht gemacht. Ebenso erfolgten keine anderen Vorschläge. Die Versammlung wählte die vorgeschlagenen Herren sowie die Schriftführerin einstimmig wieder. 2. Vorsitzender: H. Tillmann, Schriftführerin: Frau P. Wörmke, Rechnungsführer — kurz Schatzmeister genannt —: G. Wahn. Als Beisitzer wurden gewählt R. Grabbe und K. Gremmer. Frau D. Schmahl und Herr Gnutzmann wurden wiederum Rechnungsprüfer.

Die Wiedergewählten erklärten sich bereit, die ihnen angetragenen Ämter wieder zu übernehmen. Es braucht wohl nicht für jeden einzelnen erwähnt zu werden, daß die Wiedergewählten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen dankten.

Der Etat für 1967 wurde vom Schatzmeister erläutert und ohne Einwendungen angenommen.

Dann kam der Punkt „Verschiedenes". Und hier zeigte sich, daß die Zeit nicht ausreichte, um jede Anregung,

jede Anfrage bis in die kleinste Einzelheit zu verfolgen. Der erste Vorsitzende appellierte noch einmal eindringlich an jedes Mitglied, alle Sorgen über unsere Heimat an den Vorstand heranzutragen. Für jede Sorge würde man sich kümmern und mit dem Ortsamt besprechen. Die Vielzahl der bisherigen Änderungen habe auch deutlich gezeigt, daß der Hohenfelder Bürgerverein viele Mängel, die ihm von seinen Mitgliedern bekanntgegeben worden sind, durch Verständigung der zuständigen Behörden hat ändern lassen. Einen breiten Raum nahmen dann die Diskussionen über die Reform der Bezirksverwaltungen ein, die der Hamburger Senat vorgelegt hat. Alle Redner sprachen sich gegen den beabsichtigten Anschluß von Hohenfelde an das Bezirksamt Hamburg-Mitte aus. Letzlich zeigte sich immer wieder die Sorge um unsere Heimat und unser Mitglied Beckmann versicherte „Wir lassen uns von Hohenfelde keinen Mauerstein wegnehmen!" In sehr später Stunde dankte dann der erste Vorsitzende Hans Iska-Holtz für die gute Mitarbeit und den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen.

Protokoll

über die Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Bürgervereins am 7. Febr. 1967 in der Hohenfelder „Schäferhütte"

Die gut besuchte Versammlung wurde um 20.15 Uhr von dem 1. Vorsitzenden eröffnet.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung verlas Herr Iska-Holtz eine Einladung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine zu einem Wiedersehensabend, umrahmt mit Farbdias der letzten Reisen nach Italien und eine Vorschau auf die für 1967 geplanten Reisen nach Holland und Berlin für Montag, den 20. Febr. 67 im Hotel Reichshof. Ferner gab er bekannt, daß die Ortsausschußsitzungen an jedem letzten Montag im Monat stattfinden. Es wäre aber zweckmäßig, wenn Interessenten sich vorher noch telefonisch beim Ortsamt erkundigen würden. Herr Grabbe hatte bei der Gesundheitsbehörde auf die Luftverschmutzung in Hohenfelde durch die Schornsteine des Allgem. Krankenhauses St. Georg aufmerksam gemacht. Mit Schreiben vom 31. 1. 67 antwortete die Gesundheitsbehörde, daß beim Amt für Arbeitsschutz, Aufsicht über Dampfkessel und Maschinen, ein Antrag auf Umstellung von Kohle auf Ölfeuerung läuft.

Zu Punkt 2: Verlesung des Jahresberichtes durch Herrn Iska-Holtz. Hierbei wurde eine Ehrung des Mitgliedes Otto Beckmann vorgenommen.

Zu Punkt 3: Bekanntgabe des Kassenberichtes durch Herrn Wahn.

Zu Punkt 4: Der Kassenprüfer, Herr Gnutzmann, hatte mit Frau Schmahl die Kasse und alle Unterlagen geprüft und alles in Ordnung befunden.

Zu Punkt 5: Die Entlastung des Vorstandes wurde beantragt und einstimmig erteilt. Herr Iska-Holtz sprach Frau Schmahl und den beiden Herren Wahn und Gnutzmann seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Zu Punkt 6: Neuwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstandmitglieder. Mit anerkennenden Worten würdigte Herr Iska-Holtz die Arbeit der bisherigen Vorstandsmitglieder und schlug sie zur Wiederwahl vor. Einwendungen oder andere Vorschläge wurden nicht gemacht. Die Versammlung wählte einstimmig, in der genannten Reihenfolge die Herren und die 1. Schriftführerin wieder:

a) 2. Vorsitzender Herr Tillmann

b) 1. Schriftführerin Frau Wörmke

c) 2 Beisitzer Herr Grabbe und Herr Gremmer

d) 1. Rechnungsführer Herr Wahn

e) 2 Rechnungsprüfer Frau Schmahl u. Herr Gnutzmann.

Die Wiedergewählten erklärten sich bereit die Ämter wieder anzunehmen und dankten den Anwesenden für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

Zu Punkt 7: Verlesung des Haushaltsplanes für 1967 durch Herrn Wahn. Der vorgeschlagene Etat wurde ohne Einwendungen angenommen.

Zu Punkt 8: Frl. Bartels, neues Mitglied, bemängelte den Kontakt mit neuen Mitgliedern. Herr Beckmann forderte energisch die Lieferung der Plaketten. Herr Iska-Holtz versicherte, daß die in 14 Tagen zur Verteilung kämen. In der Diskussion über die Bezirksneuordnung kamen die Herren Grabbe, Beckmann, Grawert und Zeyn zu Wort. Alle sprachen sich gegen den beabsichtigten Anschluß von Hohenfelde an das Bezirksamt Hamburg-Mitte aus. Anschließend dankte Herr Iska-Holtz für die gute Mitarbeit und den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen.

Schluß der Sitzung 22 Uhr.

1. Vorsitzender
gez. Hans Iska-Holtz

1. Schriftführerin
gez. Paula Wörmke

VOLKSWAGEN
E. MÖLLER
fragen!
Verkauf
Reparatur
Kundendienst
Hamburg 22 · Kuhmühle 4
Sa.-Nr. 22 65 65

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Verlegung von
Fußbodenbelägen
(Linoleum, PVC, Teppich)
vermittelt
HORST TILLMANN
Eilenau 13 - Tel. 22 62 40

Was wird aus der Straßenbahnlinie 6 u. 9?

Immer wieder hat sich der Vorstand, insbesondere unser Mitglied Herr Grabbe für eine bessere Verkehrsbedienung des Stadtteiles Hohenfelde nach der Einstellung der Straßenbahnlinien 6 und 9 eingesetzt. Jetzt hat der Präses der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, Senator Kern, an den Hohenfelder Bürgerverein folgende Zeilen geschrieben, die wir allen unseren Mitgliedern zur Kenntnis bringen möchten.

„Ihren Brief vom 31. Januar 1967, in dem Sie erneut um eine Überprüfung der mit der Verkehrsbedienung des Stadtteils Hohenfelde zusammenhängenden Fragen bitten, habe ich dankend erhalten.

Auch ich bin gerade mit der Verkehrsbedienung in Hohenfelde und Uhlenhorst nicht einverstanden. Ich begrüße daher Ihre Anregungen und habe mich erneut wegen dieser Frage mit dem Hamburger Verkehrsverbund in Verbindung gesetzt, dessen wesentliche Aufgabe bekanntlich die Planung des innerstädtischen Verkehrs ist. Ich möchte hoffen, mit Hilfe Ihrer Argumente in diesem oder jenem Punkt Verkehrsverbesserungen zu erreichen.

Ich bedauere, Ihnen im Augenblick nur diese Zwischennachricht zugehen lassen zu können, da die Abstimmung mit dem Hamburger Verkehrsverbund, unter Umständen auch mit dem Bezirksamt Nord und dem Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst, einige Zeit dauern wird. Darf ich Sie hierfür höflichst um Verständnis bitten.

Mit freundlichen Grüßen
Kern, Senator

Am 1. März 1965 – Dr. Rolf Weise †

Ja, zwei Jahre sind schon vergangen, seit er uns verlassen hat, der große „Weise"! Sein Nachname sagt es richtig, ein weiser Mann, unser unvergessener Dr. Rolf Weise.

Ein jeder von uns weiß noch, wie hart und schockierend uns dieser plötzliche und unerwartete Tod traf.

Die Tragik dieses Menschenlebens haben wir erst hinterher begriffen.

Viele Jahre wirkte Dr. Weise als aufgeschlossener Kommunalpolitiker für seine Vaterstadt Hamburg, als Mitglied, Vorsitzender und Präsident verschiedener Organisationen und mit besonderer Liebe als Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine und nicht zuletzt als Mitglied unseres Bürgervereines. Wir wissen es alle noch, mit wieviel Freude und welchem Elan er Versammlungen leitete, sich als Redner für kommunale Aufgaben einsetzte und mit Rat und Tat seinen Bürgervereinen zur Seite stand. Dabei hat er viele Erfahrungen gesammelt, Erfolg und Enttäuschung erlebt.

Dr. Weise war immer auf dem Weg, immer im Aufbruch begriffen, hellhörig für die Zeichen der Zeit. Man durfte nichts versäumen um hinterher zu jammern; „Hätten wir doch damals, wären wir nur nicht" usw.. Er wagte Neues, manches gab er wieder auf, wenn er keinen Erfolg sah. Aber alles was er tat, tat er großzügig und freundschaftlich, versuchte nie seine Freunde nach einer Schablone zu formen, achtete, ja liebte die Originalität in bunter Vielfalt und wußte sie zu nutzen.

Man würde ihn mißverstehen, nicht sein wahres Bild in Erinnerung behalten, wenn man klein, engherzig und

egoistisch darauf verzichten würde, Pläne, Gedanken und Anregungen der modernen Zeit gemäß weiter zu entwickeln.

Als er Präses des Zentralausschusses wurde, war manches zu ändern, zu festigen und auch zu verbessern. Jedes Jahr mit dem wir weiter vom Kriege wegkamen, brachte Veränderungen die berücksichtigt werden mußten. Die Arbeit ist ihm aus den unermüdlichen Händen geglitten und ein anderer muß statt seiner mit der alten Mannschaft die neuen Wege suchen, neue Aufgaben lösen, Verantwortung tragen.

Hierzu eine Episode, zumindest interessant: In einem Gespräch mit Dr. Weise kam die Rede auf den „Pressemann" (keiner konnte in ihm den „Kronprinzen" des ZA ahnen). Dr. Weise fuhr es spontan heraus, hocherfreut und überzeugend: „Das ist ein guter Mann und dazu hat er Verstand und sogar Humor". (Er traf den Nagel immer auf den Kopf.) Aber, trotz dieser „Empfehlung" ist es mehr Bürde als Würde, Präses zu sein. Darum — im Sinne des alten Freundes, mit dem jetzigen Vormann — weiterarbeiten, einträchtig und vertrauensvoll, für Hamburg, unsere so schöne Hansestadt!

Hans Iska-Holtz

Aus dem Zentralausschuß

In der ersten ZA-Sitzung des neuen Jahres gab der Präses eine Übersicht über die Probleme, die aus seiner Sicht eine Besprechung im ZA wünschenswert erscheinen lassen.

Obenan steht die geplante Veränderung in der Hamburger Bezirksverwaltung. Weiter Veränderungen in der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, bei der es wohl auf eine gewisse Trennung dieser beiden großen Gebiete ankommt. Weiter der öffentliche Verkehr nach der großen „Reform" und das „Alsterzentrum" mit seinen monströsen Bauten, zu denen inzwischen noch das „Dammtorcenter" gekommen ist.

Wenn man dem Hamburger Abendblatt glauben darf, streckt der bauliche Größenwahn seine Hände auch bereits nach dem Heiligengeistfeld aus.

Mit einem kleinen Vorgriff auf den 1. April: Es sollen Preise ausgesetzt werden für den Nachweis von noch bebaubaren Grünflächen in Hamburg. Wem sie gehören spielt keine Rolle, aber es müssen mindestens 10 (zehn) Grashalme beieinander stehen.

Über die Bezirksverwaltung hatte man schon in Wandsbek gesprochen und ließ das Ergebnis später vortragen.

Vorerst aber war die Luftfahrt dran, über die der Leiter der Hamburger S A S-Vertretung Herr von Holzapfel sprach. Erstaunlich die Schnelligkeit, mit der sich dieser neue Verkehrszweig an die Spitze aller internationalen Passagierbeförderung geschoben hat. Mit der die Leistungsfähigkeit der Flugzeuge gewachsen ist und weiter wächst. Dafür gilt auch heute noch das Wort eines Luftfahrtpräsidenten: „. . . als die Amerikaner die jetzt führenden Düsenflugzeuge Boing 727 bestellten, mußten wir nachziehen, ohne zu wissen, ob wir die Passagiere dafür haben würden, die Flugplätze dafür hatten, das Geld hatten, sie zu bezahlen.

Weder in seinem Vortrag, noch in der Aussprache aber konnte der Vortragende auf eine Hamburger Kernfrage eingehen, nämlich die Entwicklung des Fuhlsbütteler Flughafens und seine Verlegung nach Kaltenkirchen. Dasselbe galt von der Frage nach einem noch weiträumigeren Ersatzstandort an der Nordsee. Wenn aber Hamburg im Konzert der Weltflughäfen mitspielen will, müßte es eine Kapazität von fünf Millionen Fluggästen im Jahr haben. Alle anderen würden nur noch Zubringerhäfen sein können. Für sie ist dann der sogenannte „Airbus" zuständig. Mit 200 Plätzen.

Es folgte ein 2. Vortrag über die o. g. geplante Veränderung in der Hamburger Bezirksverwaltung. Dafür hat die Behörde für Inneres eine „Studie" erstellt, die zur Diskussion gestellt wird. Die Arbeitsgemeinschaft Ost der Bürgervereine hatte bereits Herrn Benrath vom BV. Wandsbek bestellt, darüber zu berichten.

Erfolg:

a) der ZA will einen Ausschuß bilden, der an der Reform mitarbeitet und zu dem die BV „bezirksweise" **einen** Vertreter benennen. Dazu müssen die jeweils in einem Bezirk angesiedelten BV zusammenarbeiten, was der Präses als ein erfreuliches Nebenprodukt bezeichnete.

b) eine heftige Auseinandersetzung über die zu lange ZA-Sitzung. Ein Abend im ZA verträgt keine 2 Vorträge. Ergebnis: Mann soll sich allerseits bemühen, daß um 22 Uhr die Sitzung beendet ist.

Man erinnert sich der „Kampfabstimmung" um das Verbleiben des ZA im Verband Deutscher Bürgervereine. Barmbek ist auf eigene Faust Mitglied geblieben und berichtete sehr positiv über eine Tagung in Wolfenbüttel, wo ein neuer Auftrieb des VdB festzustellen gewesen sei.

Zum Schluß wurde noch eine Ergänzungswahl zum Vorstand vorgenommen, bei der einstimmig Herr Günther Glaß aus Wilhelmsburg zum neuen Schriftführer für den verstorbenen Herrn Frey und ebenso einstimmig Herr Karl-Heinz Reuter von Winterhude-Süd zum Beisitzer gewählt wurden. Für den letzteren war ursprünglich ein anderer Kandidat vorgeschlagen, der — auch einstimmig — abgelehnt wurde.

In der Februar-Sitzung des Zentralausschusses wurden Wünsche angrenzender niedersächsischer Bürgervereine zur Zusammenarbeit bekanntgegeben. Wo immer sie möglich erscheint und nützlich, soll diesen Wünschen stattgegeben werden. An einen Anschluß an den ZA ist vorläufig noch nicht gedacht.

Über die Reisepläne des ZA berichtete unser Vorsitzender Iska-Holtz. Sie sollen hier nur in großen Zügen betrachtet werden, über Einzelheiten ist alles bei unserm Vorsitzenden zu erfahren.

1. Nach Berlin vom 7. bis 9. April für DM 149,—.
2. Nach Holland vom 20. bis 23. Mai für DM 240,—.
3. Nach Griechenland vom 29. 9. bis 20. 10. für DM 1500,-
4. Evtl. nach New York nach dem 7. 9. 14 Tage mit Unterbringung im guten Hotel für DM 1352,—. Dabei geplant ein Abstecher zur Weltausstellung in Montreal. Die Selbstverpflegung außerhalb des teuren Hotels wird auf DM 20,— geschätzt.
5. Nach Wien 8—10 Tage, noch in Vorbereitung.
6. Auf Einladung des BV Mitte: Barkassenfahrt durch den Hafen und nach Finkenwerder. Am 19. 8. um 11 Uhr ab Roosenbrücke am Baumwall. Wenn der Chronist recht gehört hat, sogar einschließlich Bier!

Nur scharfe Sachen und Essen in Finkenwerder jeder selbst.

Man sieht, der ZA ist eine reisefreudige Angelegenheit, und Berlin ist bekanntlich immer noch eine Reise wert.

Für die geplante Hauptreise nach Griechenland aber sollte sich jeder Teilnehmer ein wenig in der zuständigen „Antike" umsehen. Nur sie allein verbürgt den bleibenden Wert dieser Reise nach Griechenland, das als Reiseland mit anderen Ländern kaum vergleichbar ist.

Warum Antike? Auf ihr, auf dem Hellenismus, beruht — angeblich auch heute noch — unsere gesamte abendländische Kultur. Da lohnt es sich schon, vorher zu wissen, wohin man fährt.

Eine überwiegend skeptische Behandlung fand das Thema „Hilfspolizei", über das Herr Winkelmann, St. Pauli, auch nur wenig Bestimmtes zu berichten wußte. Man will deshalb zu gegebener Zeit den Innensenator selbst für den ZA zu einem Vortrag zu gewinnen suchen. Aber auch in den einzelnen Bürgervereinen soll die Sache zunächst besprochen werden. R. Grabbe

Bezirksverwaltung

Der ZA hat inzwischen eine Kommission eingesetzt, in der für den Bezirk Nord Herr Brockhagen auch die Interessen von Hohenfelde vertritt. Auch unser Vorsitzender Iska-Holtz arbeitet für den ZA-Vorstand in der Kommission mit, deren Aufgabe wir Hohenfelder in erster Linie darin sehen, zu verhindern daß Hohenfelde zu dem Bezirk Mitte geschlagen wird. Da war Hohenfelde schon mal, und das hat nicht bewährt.

Aber in der „Studie", welche die Verwaltung zur Bezirksverwaltungsreform vorgelegt hat, ist der große, zugegeben vielleicht zu große Bezirk Nord nicht nur in 2 Teile geteilt, sondern Hohenfelde ganz abgetrennt. Die Proteste, nicht nur unsere auch in der weiteren Öffentlichkeit, setzten zwar sofort ein, aber man soll sich nicht täuschen über das Gewicht einer Meinung, die sich bei der Verwaltungsbürokratie festgesetzt hat. Das ist dieselbe Erscheinung, wie wir sie bei unseren Verkehrsmitteln erlebt haben, und wie wir sie jetzt auch beim Marienkrankenhaus erleben.

Der Bürger muß ständig auf der Wacht sein, sonst fällt er dem „Verkehr" oder einer „Reform" zum Opfer. Hier gleich Stadtteilweise. R. Grabbe

Ortsausschußsitzung des Ortsausschusses

Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde

Das Büro des Ortsamtsleiters teilt mit, daß im Jahre 1967 an jedem letzten Montag im Monat eine Ortsausschußsitzung stattfindet. Änderungen dieser Sitzungsfolge bleiben vorbehalten. Zweckmäßig wäre es, wenn Interessenten sich vordem telefonisch im Ortsamt erkundigen.

Hamburger öffentliche Bücherhallen

Mundsburg, Mundsburger Damm 42

Öffnungszeiten:

	Erwachsene	Kinder
Montag	11—19 Uhr	14—18 Uhr
Dienstag	11—19 Uhr	14—18 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	11—19 Uhr	14—18 Uhr
Freitag	11—19 Uhr	14—18 Uhr
Sonnabend	10—13 Uhr	geschlossen

Sie finden hier 27 000 Bücher zur Unterhaltung und aus allen Wissensgebieten, sowie 7 000 Kinderbücher.

Ihre moderne Brille von
Alle Kassen
OPTIKER Vocke
HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Schweda-Nox
die beliebte schwedische Jalousette
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.
HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

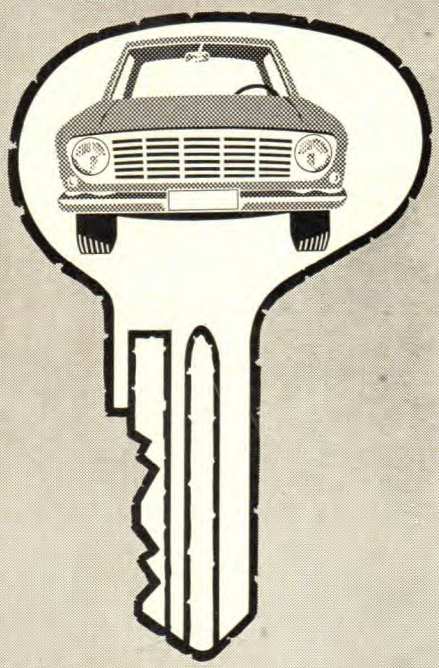
Seit 12. November 1891
Hohenfelder Schäferhütte
W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

HANS ESSEN 1863 - 1963
BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN
HAMBURG 22 HAMBURG-FU
Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Wer Qualität sucht, kauft Farben und Lacke
bei Schlapkohl, Drogerie am Lübschen Baum

Wir helfen Ihnen bei der Finanzierung Ihres neuen Autos.



Zinsgünstig,
ohne
Nebenkosten,
ohne
Wechsel

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

»1827« ein guter Freund in Ihrer Nähe

Neue Mitglieder

Domogalla, Gisela, Hamburg 22, Lübecker Str. 72
Hentschelmann, Horst, Hamburg 19, Bismarckstr. 15
Sieh, Hermann, Hamburg 73, Am Kroog 40
Sieh, Käthe, Hamburg 73, Am Kroog 40

Hauptversammlung

Der Januar ist der Monat der Jahreshauptversammlungen, Allenthalben ruft in diesen noch jungfräulichen Tagen des neuen Jahres die Vereinsglocke satzungsgemäß Hunderttausende von Mitgliedern kleiner Vereine zur großen Bestandsaufnahme. Und die Mitglieder strömen, um die Rechenschaftsberichte ihres Vorsitzenden und Kassierers entgegenzunehmen. Freude und Besorgnis mischen sich in die Worte des Vorsitzenden. Freude über die geleistete Arbeit, Besorgnis über Probleme, die vor einem liegen. Dann folgt der Kassenbericht. Noch einmal rauscht das verflossene Vereinsjahr in Zahlen vorüber. Alarmierende Zahlen. Sorgenfalten huschen über Vorstandsgesichter. Man wird den Beitrag erhöhen müssen. Und da nun wird Herr Müller ums Wort bitten. Und schärfstens Einspruch erheben. Er, der sonst so Stille im Lande, der freitags brav die Lohntüte zu Hause abliefert und so schön mit den Kindern spielt. Hier, auf der Jahreshauptversammlung, wird Herr Müller, unter Ausnutzung aller demokratischen Vereinsrechte, einmal glashart seine Meinung sagen. Und auf den Tisch hauen, daß die Satzungen nur so wackeln. Ein ganzes Jahr Parkplatzsuchen, Boß und Büro, Emma, Windeln und Ärger über verlorene Spiele des HSV liegen manchmal in diesem einen Schlag. Moral: Wer einmal auf den Vereinstisch haut, will sich nicht unbedingt vor höherem Beitrag drücken. frk.

Mehr als 250.000 Girokonten bei der Hamburger Sparcasse von 1827

Immer mehr Hamburger nutzen die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, wie aus der beachtlichen Zahl der Girokonten zum Ausdruck kommt.

Bei der Hamburger Sparcasse von 1827 wurde jetzt die Zahl von

250.000 Girokonten

überschritten.

Seit Ende 1960 (119.000 Stück) hat sich damit der Bestand an Girokonten mehr als verdoppelt.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr, ohne den unser Wirtschaftsleben nicht mehr denkbar ist, spielt eine zunehmend größere Rolle. So wurden 1966 allein bei der Hamburger Sparcasse von 1827 im Giroverkehr fast 30 Millionen Buchungsposten mit einem Umsatz von 25,6 Milliarden DM bearbeitet.

Im Zuge der Rationalisierung ist bereits in zahlreichen Betrieben an die Stelle der Lohntüte die Zeit und Arbeit ersparende bargeldlose Lohn- und Gehaltszahlung getreten.

Unsere Geburtstagskinder im März und April

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Berta Schmidt	zum **90.**	am 6. 3.
Franz Herms	zum **75.**	am 4. 3.
Hermann Knaak	zum **70.**	am 26. 4.
Walter Hameister	zum **65.**	am 7. 4.
Ferd. Bentfeldt	zum **65.**	am 28. 4.

1. 3.	Paul Kotrade	4. 4.	Andreas Horter
1. 3.	Willi Krogmann	6. 4.	Wolfgang Fuhrmann
5. 3.	Brandes	7. 4.	Ursula Brinck
5. 3.	Peter H. Seyderhelm	9. 4.	Carl Vollrath
7. 3.	Edeltraud Schütze	11. 4.	Wilfried Petersen
7. 3.	Kurt Stiedl	12. 4.	Elise Berg
9. 3.	Horst F. Tack	13. 4.	Elisabeth Arnold
10. 3.	K. Nölte	15. 4.	Heinrich Ohlrogge
10. 3.	Friedrich Zywietz	16. 4.	Peter Löbel
11. 3.	Gunter Rzepka	16. 4.	Rudolf Ullerich
12. 3.	Emil Kahns	16. 4.	Maria Völker
14. 3.	Ernst Heinrich Biss	17. 4.	Renate Faber
16. 3.	Erna Jänicke	17. 4.	Hildegard Haase
19. 3.	Gustav Bennitt	17. 4.	Olly Iska-Holtz
19. 3.	Margit Buddenberg	18. 4.	Paula Wörmke
19. 3.	Willi Kuperberg	20. 4.	Helmuth Geese
20. 3.	Alfred Ebbhard	20. 4.	Hildegard Zange
20. 3.	Gerda Russow	21. 4.	Heinrich Marquardt
22. 3.	Herbert Weirich	21. 4.	Ewald Zeyn
23. 3.	Lucie Huber	23. 4.	Helmuth Lüth
23. 3.	Irma Landsmann	24. 4.	Inegborg Pieper
23. 3.	Hermann Schlapkohl	26. 4.	Otto Karste
24. 3.	Kurt Gremmer	28. 4.	Jens Iska-Holtz
25. 3.	Ilse Lühr	28. 4.	Kurt H. Meier
26. 3.	Rigo Pokorny	28. 4.	Ingrid Wohlers
28. 3.	Otto Bartels	29. 4.	Ida Müller
1. 4.	Hertha Gremmer	29. 4.	Hans Nagel
1. 4.	G. Kostropetsch	29. 4.	Joachim Raedler
2. 4.	Frieda Severin	30. 4.	Heinz Landschoof

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Iso-Rapid I
DM 26,50

16 Aufnahmen 24x24 mm,
großer, heller Sucher,
Rapid-Rad f. blitzschnellen
Filmtransport, Zählwerk,
Blitzkontakt

Fotogeräte und Zubehör
selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Internationaler Service
Beratung – Kundendienst – Garantie

FOTO-HELMS

SEIT 1931
in Hohenfelde

2 HAMBURG 22
Kuhmühle 3
Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03

---

jetzt

himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20
Filiale **Papenhuderstraße 16**
Ruf: **32 11 21/23** · Nachtruf: **32 11 21** und **23 93 03**
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

---

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 **Neubertstraße 44**

Berücksichtigen Sie
bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren

Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 25 89
Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Ihre gute
Schuhreparatur
Alfons Chodinski
Schuhmachermeister
Hamburg 22
Güntherstr. 96, Tel. 255033

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen
Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81